

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

25.11.1811 (Nr. 328)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 328.

Montag, den 25. Nov.

1811.

Rheinische Bundes-Staaten.

Unterm 19. d. haben Sr. königl. Maj. von Westphalen folgendes Dekret erlassen: Wir Hieronymus Napoleon etc. 1) Vom 1. Jan. an gerechnet, sollen die Generaldirektion des öffentlichen Schatzes und die der Amortisationskasse unter dem Titel der Generalintendantz des öffentlichen Schatzes vereinigt seyn. 2) der Generalintendant des öffentlichen Schatzes soll unmittelbar mit Uns arbeiten. Es soll Uns in dieser Arbeit die Berichte und Dekretsvorschläge, welche seine Administration betreffen, vorlegen. 3) Er soll Unserem Finanzminister alle drei Monate einen Bericht über seine Operationen einschicken, und ihm außerdem noch alle Stats und Nachweisungen liefern, die er von ihm zu verlangen für gut befinden sollte. 4) Unser Generalintendant des öffentlichen Schatzes soll den Verfügungen Unseres Dekrets vom 23. März dieses Jahres, den Generaldirektor des öffentlichen Schatzes betreffend, insofern dieselben nämlich nicht durch gegenwärtiges Dekret zurückgenommen sind, nachkommen. 5) Es soll durch ein ferneres Dekret über die Organisation der verschiedenen Dienstzweige, womit Unser Generalintendant des öffentlichen Schatzes beauftragt seyn wird, verfügt werden etc.

Das Gebäude der ehemaligen Reichsabtei Werden war zum Aufbewahrungsorte der Züchtlinge des Großherzogthums Berg eingerichtet worden. Am 19. d. wurde der zweite Transport der Züchtlinge, welche bisher zu Düsseldorf in Gewahrsam saßen, unter militärischer Bedeckung dorthin gebracht.

Zu den Seltenheiten, liest man in der neuesten großherz. Zeit., welche dieses Jahr dem in Deutschland wohnenden Naturbeobachter darbot, gehört, aus der Klasse der Vögel, wohl auch ein vorzüglich großer, schöner und dabei sehr alter weiblicher Seeadler (*Aquila ossifraga*), welcher am letztverwichenen 19. Okt. bei Burkardsfeld, im

Busecker Thale, von dem Forst-Kandidaten Winheim und zweien Jagdfreunden aus Lich, in einem dort liegenden Wäldchen, durch das Geschrei der diesen Adler neckenden Rabenkrähen entdeckt, von erstem erlegt, und durch Professor Dr. Walter in Gießen zum großherzogl. Naturalienkabinette in Darmstadt eingeschickt ward. In dieser äußerst schätzbaren Sammlung befinden sich nunmehr drei Exemplare dieser Adlerart, nämlich ein männlicher und zwei weibliche Adler; jedoch übertrifft dieser neue weibliche Vogel nicht nur das ohnehin in der Natur bei den Raubvögeln immer kleinere Männchen an Größe, sondern auch selbst das schon vorhanden gewesene Weibchen an Größe und Schönheit. Dieser Adler liefert zugleich den bündigsten Beweis, daß er hinsichtlich seines ganzen Körpers sowohl, als des Kopfes, Halses und Schnabels größer ist, als der gemeine deutsche Steinadler (*Aquila fulva*), ausgenommen dessen Krallen, und vorzüglich die hinteren, welche größer und stärker, als die am Seeadler sind. Das Maas in der Flügelbreite von einer Schwingenspitze zur andern, über die Breite des Körpers, an dem neu akquirirten Seeadler betrug 9 Fuß $2\frac{1}{2}$ Zoll rheinischen Maases.

Rektor Ostertag zu Regensburg sucht in seinen neuesten kleinen Schriften zu beweisen, daß die Alten nicht bloß die anziehende Kraft des geriebenen Bernsteins, sondern auch die Verwandtschaft der Elektrizität mit dem Blitze gekannt und davon Gebrauch gemacht haben.

F r a n k r e i c h.

Am 20. d. hat der Kaiser Ministerialkonseil zu St. Cloud gehalten.

Se. Maj. haben dem Maire von Köln durch den Herzog von Friaul die Summe von 15,000 Franken für die Armen und Dürftigen dieser Stadt zustellen lassen. Der Maire von Wesel erhielt zum nämlichen Behufe 1000, und der von Bzoll 6000 Franken.

Öffentliche Nachrichten aus Amsterdam vom 16. Nov. sagen: „Die Anzahl der unglücklichen Seelute, welche England auf das Kontinent zurückwirft, und die sich vor 14 Tagen auf 800 belief, beträgt nun schon 1100 Mann.“

Die zwei vorletzten Artikel des Dekrets vom 15., die kaisert. Universität betreffend, sind folgenden Inhalts: „Unser Minister des Innern soll uns auch einen Bericht in Bezug auf die besondere Art vorlegen, wie die Universität ihre Obacht über die Schulmeister, oder über die Lehrer der Primärschulen auszuüben hat. Dieser Bericht soll die Mittel vorschlagen, wie mit der Obacht der Universität die Autorität zu vereinbaren ist, welche die Präfecten, Unterpräfecten und Maires über die Meister und Lehrer der kleinen Schulen behalten sollen. Bis auf eine weitere Verfügung von Uns über die Mittel, den Primärunterricht im ganzen Umfange unsers Reichs zu sichern und zu verbessern, sollen die Präfecten, Unterpräfecten und Maires ferner ihre Aufsicht über die Schulen ausüben, und ihren Bericht darüber an ihre höhere Behörde einschicken. Demungeachtet soll der Großmeister fortfahren, die Lehrer einzusetzen. Die Inspektoren der Akademie wachen darüber, daß die Lehrer ihren Unterricht nicht höher, als Lesen, Schreiben und Rechnen treiben, und die bestehenden Reglements, die sich darauf beziehen, beobachten.“

Großbritannien.

Ein Londner Blatt vom 15. d. sagt: „Mit Schmerz erfahren wir, daß der geistige Zustand des Königs der beklagenswertheste ist; alle Sorge für persönliche Reinlichkeit ist dem unglücklichen Monarchen fremd geworden; seine körperliche Gesundheit ist aber noch sehr stark, und seine trauriges Daseyn dürfte sobald noch nicht enden.“

Der Graf von Moira hatte seit kurzem mehrere Unterredungen mit dem Prinzen Regenten gehabt.

Ein Steuereinnahmer, drei Kontrolseurs und mehrere Angestellte bei der Accise waren nach Plymouth gesandt worden; sie bilden eine Kommission, welche den Auftrag hat, die Manufakturen zu besichtigen, welche den Abgaben unterworfen sind. Das Accisebureau war benachrichtigt worden, daß eine Menge Mittel angewandt werden, um den Betrug zu verbergen. Ein Bierbrauer war bereits von der Kommission zu einer Rückerstattung von 30,000 Pf. St. taxirt worden; ein anderer zu einer Restitution

von 19,000 Pf. Man versicherte, daß auf solche Art mehr als 80,000 Pf. würden zu Plymouth erhoben werden. Nach den Bierstiedern wird sich die Kommission mit den Branntweimbrennern, den Seisensiedern, Richtigziehern und Gerbern beschäftigen. Eine gleiche Untersuchung hatte bereits zu Ipswich statt gehabt; sie verschaffte dem Fiskus 100,000 Pf.

Sechs Fluteschiffe hatten Befehl erhalten, sich nach Lifabon zu begeben, und sollten sobald möglich unter Segel gehen. Sie sind, sagt man, bestimmt, die Kranken der engl. Armee in Portugal nach England zurückzubringen. Jedes dieser Schiffe hat eine gewisse Zahl Transportschiffe bei sich.

Man bemerkte, daß viele Personen aus England abgezogen und sich in Schottland niederließen, bloß um sich scheiden lassen zu können.

Die Diebstähle sind jetzt so häufig zu London (sagt ein dortiges Blatt) daß letzten Sonntag nicht weniger als vier Häuser bestohlen worden sind.

Nach Privatbriefen aus Malta schien sich dort eine gegen England feindlich gesinnte Partei zu bilden, wobei, wie man glaubte, der Hof von Palermo und ein Mann, der einen erhabenen Posten in der Kirche bekleidet, die Hände im Spiele hatten.

Italien.

Das Mailänder Offizialblatt vom 16. Nov. meldet: Am 20. Okt. segelte eine Flottille von 30 italienischen Barken von Ortona im Königreich Neapel nach Sinigaglia. Der Handelskapitän Andrea Rognini aus Sinigaglia konvoirte dieselbe mit 5 bewafneten Barken. Ein großer feindlicher Kaper griff die Flottille in Hoffnung einer reichen Beute mit vieler Entschlossenheit an; der brave Rognini aber schlug denselben mit seinen fünf Barken in die Flucht, und würde ihn selbst durch Entfern genommen haben, wenn er sich nicht eiligst entfernt hätte.

Am 2. d. lief eine reiche Kauffahrteiflotte von 36 Segeln aus Marseille, Genua, Livorno und andern französischen Häfen zu Neapel ein, ohne von den feindlichen Streifschiffen beunruhigt zu werden. Sie hatte sich zu Gaeta versammelt, und von da setzte sie ihre Fahrt unter Bedeckung von bewafneten Fahrzeugen nach Neapel fort.

Deutsch.

Preßburger Nachrichten vom 15. d. sagen: „Se. k.

f. Hoheit der Erzherzog Palatinus sind am 11. d. M. bald nach der an diesem Tage gehaltenen 26. Landtags-
sitzung nach Wien abgereiset (sh. No. 326), um die in
genannter Landtagsversammlung von den ungar. Stän-
den beschlossene Repräsentation Sr. Maj. zu überreichen.
Seit dieser Zeit ist noch keine Landtagsitzung wieder ab-
gehalten worden. — Der Erzherzog Palatinus wird näch-
stens von Wien zurückerwartet.“

Der Wiener Kurs auf Augsburg wurde am 16. d.
zu 217½ Lso und zu 215 zwei Monate notirt.

S c h w e i z.

In unsern fabrizirenden Kantons, heißt es in öffent-
lichen Berichten aus der Schweiz, wird in diesem Win-
ter nur wenig gearbeitet. Die diesjährigen Frankfurter
und Leipziger Messen brachten unsern Fabrikanten bedeu-
tenden Verlust. Sie hatten die Wahl, ihre Lager ent-
weder mit Verlust zu verkaufen, oder auf bessere Zeiten
aufzubewahren. Die meisten entschlossen sich zum erstern,
und so gieng viel Geld verloren. Die jetzt niedrigen Preise
der levantischen Baumwolle, der herabgesetzte Arbeitslohn
und eine weise Sparsamkeit werden inzwischen unsre Fa-
briken in den Stand setzen, künftig auch wohlfeilere
Waare zu liefern.

Der Fürstbischof von Chur war von dort nach Prag
abgereiset, und wurde auf Ostern zurückerwartet; unter
seinen Titeln liest man nun auch den: „infulirter Probst
von Wischerath und Prälat des Königreichs Böhmen,
Herr von Schwätzen.“

S ü d = A m e r i k a.

Ein Schreiben aus Buenos - Ayres (in den neusten
englischen Blättern) vom 10. Sept. sagt: Zu Montevideo
und zu Buenos - Ayres scheint man endlich das Unnütze
und Verderbliche des bisher geführten Kriegs einzusehen.
Der Vizekönig Elío hat Vergleichsvorschläge machen las-
sen. Anfänglich wurden dieselben von der Regierung von
Buenos - Ayres mit ziemlicher Gleichgültigkeit aufgenom-
men; seit einigen Wochen aber hat dieselbe gleichfalls Nei-
gung zur Ausöhnung gezeigt. Sie hat den ältesten Of-
fizier von der englischen Station ersucht, durch eins seiner
Schiffe 3 Deputirten nach Montevideo bringen zu lassen.
Diese Sendung hatte inzwischen keinen Erfolg. Spä-
ter kamen 3 Personen mit Aufträgen von Elío auf einem
span. Parlamentarischiffe zu Buenos - Ayres an, und es
began eine neue Unterhandlung, welche, dem Verneh-

men nach, ein günstigeres Resultat hatte. Die meisten
von Elío vorgeschlagenen Punkte wurden angenommen;
bloß der von ihm angesprochene Besitz der ganzen nörd-
lichen Küste des Laplatastroms wurde verweigert, und die
geforderte Anerkennung der dermalen in Spanien versam-
melten Cortes auf die Entscheidung eines zusammenkommen-
sollenden Kongresses ausgesetzt. Unter den Artikeln, wo-
rüber man übereinkam, befindet sich folgender: Im Falle,
daß die portugiesischen Truppen nicht sogleich nach der
ihnen von dem Abschlusse des Friedens zugegangenen
Nachricht die spanischen Besitzungen verlassen sollten, wer-
den die Armeen von Buenos - Ayres sich vereinigen,
um gemeinschaftlich den Feind zu vertreiben. Man weiß
noch nicht, ob Elío diese Uebereinkunft ratifizirt hat;
inzwischen soll er doch bereits dem in das spanische Ge-
biet mit ohngefähr 4500 Mann eingerückten portugiesischen
General geschrieben haben, um ihn von der Wahrschein-
lichkeit eines nahen Vergleichs zu unterrichten, und ihn zu
bitten, nicht weiter zu marschieren; der portugiesische Ge-
neral soll aber geantwortet haben, daß sein Marsch ihm
von seinem Hofe vorgezeichnet worden, und daß er ihn
nicht einstellen könne, ehe er an dem Orte seiner Bestim-
mung angekommen sey ic. — Briefe aus Montevideo
bis zum 14. Sept. schweigen über diese Vorfälle, und
enthalten überhaupt keine Nachricht von Bedeutung;
bloß einer derselben sagt, daß Adm. Courcy an Bord des
Foudroyant im Laplatastrom angekommen gewesen, daß
er aber bereits wieder absegelt sey, ohne eine Ausöh-
nung bewirken gekonnt zu haben.

T h e a t e r = N a c h r i c h t.

Dienstag, den 26. Nov.: Armuth und Edelsinn,
Lustspiel in 3 Akten, von Kogebue.

Vente publique à Vienne d'une bibliothèque pré-
cieuse, d'un cabinet considérable composé de beaux
tableaux, desseins, differens objets d'art, de minéraux
et d'une grande collection d'estampes de toutes les éco-
les, provenant de la succession de feu Mr. le conseil-
ler aulique de Birkenstock, annoncée précédement
pour le 15. Janv. 1811, retardée jusqu'à present, et
qui aura lieu le 14. Fev. 1812. On commencera:

- 1) par la vente de la bibliothèque, et en meme temps par
la premiere partie des estampes, contenant les ecoles
italienne et allemande, et divers oeuvres d'estampes
et ouvrages de l'art, reliés et brochés, suivant le
premier volume du catalogue raisonné.
- 2) dans le courant du mois de Mars 1812 on procé-

sera à la vente des tableaux, desseins, vases, bronzes, et autres objets d'art specifics dans le catalogue des tableaux.

3) dans l'automne 1812 se fera la vente de la seconde partie des estampes suivant le second volume du catalogue raisonné, contenant les écoles des pays - bas, française et anglaise.

On peut s'adresser pour des commissions:

- 1°. à Vienne, aux libraires MM. C. F. Beck, J. G. Binz et F. Kibler; pour les tableaux, objets d'art et estampes, à Mr. Artaria et Comp. et à Mr. Meisch sur le Bauren-Markt.
- 2°. à Leipsic, à Mr. Weigel, proclamateur de l'université, et à Mr. le Magister Stimmel.
- 3°. à Nuremberg, à Mr. Frauenholz, negt.
- 4°. à Francfort à Mr. Simon, libraire, et à Mr. Prestel, marchand d'estampes, ou l'on trouve aussi les catalogues.

Mosbach. [Schulden-Liquidation.] Zur Nichtigstellung des von den Kronenwirth Michel Hartmannischen Eheleuten, den jungen dahier, kontrahirten Schuldenlastes hat man La fabrit auf Donnerstag, den 5. Dez. d. J., früh 9 Uhr anberaumt. Es werden demnach alle diejenigen, welche eine Forderung an solche machen, aufgefordert, solche an besagtem Tag und Stunde vor dahiesigem Stadtamte, unter Vorlegung ihrer Schuldurkunden, gehörig anzugeben, und zu liquidiren, indem die Ausbleibenden nicht mehr gehört, und mit ihren Forderungen von der vorhandenen Vermögens-Masse ausgeschlossen werden sollen. Zugleich wird am nämlichen Tage Abends 7 Uhr in dahiesigem Gasthause zum Engel das den gedachten Michel Hartmannischen Eheleuten zugehörige Kronenwirthshaus, welches an der Hauptstraße, und zwar auf dem zum Wirthschaftsbetrieb bequemsten Platz gelegen, übrigens 3stöckig gebaut, mit 2 guten Kellern, einer geräumigen Stallung und Schreuer versehen ist, und worin sich auch die Zunftladen mehrerer Handwerker befinden, unter billigen Bedingungen in Weinkauf gestellt, und den folgenden Donnerstag, den 12. Dez. d. J., wenn ein annehmliches Gebot erreicht wird, um die nämliche Abendstunde an den Meistbietenden losgeschlagen, wobei sich jedoch auswärtige Seigerungs-liebhaber durch obrigkeitliche Zeugnisse über ihre Sittlichkeit und Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben. Mosbach, den 24. Okt. 1811.

Fürstlich Leiningisches Stadtamte.

H. d.

Heidelberg. [Vergebung eines Guts und Schäferei in Bestand.] Da durch die am 25. Okt. d. J. zu Neilingen vorgenommene Versteigerung des den Ziti. Langhans und Hanegiesischen Erben von Heidelberg zugehörigen Erbbestandsguts und Schäferei auf dem Weßfauer Hofe in einem meh-jährigen Zeitestand ein annehmliches Gebot nicht erzielt worden, so können noch bis zu Ende dieses Jahres darauf Gebote bei dem Kurator genannter Erben, Stadtamts-Schreiber Gruber in Heidelberg, abgegeben, und die Bedingungen erfahren werden.

Bühl. [Ediktal-Vorladung.] Nach hoher Befehlung des Großherzogl. hochlöbl. Murgkreis- Directoriums vom 9. Sept. d. J. No. 8339, werden die untenbemerkten Bürgerfähne aus dem hiesigen Amt, welche bei verschiedenen Militär-Auswahlen zum Theil als Aktiv-Rekruten, zum Theil zur Reserve gezogen wurden, allein bis jetzt sich nicht gestellt haben, hiemit aufgefordert, sich binnen sechs Wochen um so gewisser vor hiesigem Amt zu stellen, als sonst nach der Landeskonstitution gegen ausgetretene Unterthanen gegen sie verfahren wird. Bühl, den 22. Okt. 1811.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.

v. Beust.

Von Bühl:

Joseph Ignaz Bühl, Weißgerber.

Von Neusatz:

Fr. Joseph Kögel, Bauernknecht,

Augustin Schwenk, Maurer,

Wendelin Küst, Bauernknecht.

Von Orttersweier:

Johann Nepomut Wörner, Maurer.

Von Kappel:

Hieronymus Süßrank, Müller.

Von Schwarzach:

Ludwig Zeller, Bäcker.

Von Moos:

Dionys Haungs, Bauernknecht.

Müllheim. [Scribentenstelle = Antrag.]

In der Schreibstube des Unterzeichneten ist für einen in Rechnungs-Stellgeschäften bewanderten Scribenten eine Stelle offen, welche täglich bezogen werden kann; wer solche anzunehmen gedenkt, hat bei erprobter Fähigkeit honoriches Salarium zu erwarten, und wolle sich deshalb in Balde anhero wenden. Müllheim im Breisgau, den 16. Nov. 1811.

Großherzogliche Burgvogtei.

Ludwig.

Rastadt. [Anzeige.] Instrumentenmacher Martin Lachmann zu Rastadt empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum nicht nur mit einem beträchtlichen Assortiment feiner, in jeder Hinsicht an Güte den englischen beikommenden Messer, sondern er verfertigt auch alle chirurgische und andere in sein Fach einschlagende Instrumente, Bruchbänder ic. Messer, Federmesser ic. überdenn mit Bestellungen im Großen und verkauft im Kleinen; verspricht, da er zur Zeit seine Fabrique um ein beträchtliches erweitert hat, prompte und billige Bedienung.

Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Mayn, den 21. Nov. 1811.

	ausgebotten für	gekauft zu
	PC.	PC.
Obligationen à 4%	—	68.
Amort. Obligationen à 4%	74.	—
Reinhardtische Obligat. à 5%	—	86.